

# MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Juli 2021 · 17. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das  
steht drin

Der vergessene  
Botschafter – Portrait  
S. 2

Was sind Kiezblocks?  
S. 3

Die besten Getränke für  
heiße Tage  
Themenseiten 8+9

Henkelstuben renoviert  
S. 10

## Grundrecht auf Falschparken?

»Will sie das wirklich?«, fragte ein Kollege ungläubig. »Sie ist doch auch Bürgerrechtlerin.«  
»Ja, das will ich«, erklärte Monika Herrmann ganz unmissverständlich auf die Frage nach der elektronischen Überwachung des ruhenden Verkehrs mittels Kennzeichenerkennung. In Frankreich, das sich selbst ja als so etwas wie das Mutterland der Bürgerrechte versteht, klappt es, und auch die Niederlande sind jetzt nicht gerade als repressiver Überwachungsstaat bekannt. In Deutschland wird die LKW-Maut elektronisch überwacht und am Flughafen BER kann nur der parken, der sein Kennzeichen scannen lässt. Natürlich kann man über den Feldzug der Bezirksbürgermeisterin gegen den überbordenden Autoverkehr in der Stadt streiten. Doch im Grunde lässt lässt sich in diesem Fall die Kritik nur auf einen Satz reduzieren: »Jetzt wollen uns die Grünen auch noch das Falschparken verbieten.«

Peter S. Kaspar

## Das Auge des Gesetzes auf elektronisch

Monika Herrmann will die elektronische Verkehrsraumüberwachung

Wer wissen will, wie die Zukunft des Parkens aussieht, muss nicht weit fahren. Am Flughafen BER hat sie schon längst begonnen. Dort öffnet sich die Schranke zum Parkplatz erst, wenn das Nummernschildgescannt wurde. Wer wieder raus will, muss am Parkautomaten sein Kennzeichen eingeben und wird dann zur Kasse gebeten.

So etwas will die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Monika Herrmann, auch gerne, aber für den ganzen Bezirk, noch besser für ganz Berlin. Mit dem Parkplatzbetreiber Apcoa hat sie schon gesprochen und mit Kollegen in Amsterdam per Video konferiert. Sie hat es sich in Paris angeschaut und in den USA. Ihr Fazit: Das klappt. Zu-



*DIE PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG ist da – aber es fehlt an Personal, um Kontrollen durchzuführen.*

Foto: rfp

dem weiß sie sich nicht alleine: »Andere Kommunen sind daran auch sehr interessiert«, sagt die Bürgermeisterin.

Digitale Rundumüberwachung des ruhenden Verkehrs! Viele sehen darin einen weiteren Schritt in eine orwell-

sche Dystopie. Sie sehen die Bürgerrechte in Gefahr.

Doch da winkt Monika Herrmann ab. Alles, was da jetzt schon passiert, ob in Paris, Amsterdam oder London, sei im Einklang mit der europäischen Datenschutz-

grundverordnung, auch wenn da London ja nicht mehr dazu gehöre, wie sie süffisant anmerkt.

Aber sie sieht natürlich, dass das Datenschutzbedürfnis in Deutschland ein ganz besonders hohes ist, und deshalb lässt sich das System von Apcoa nicht so einfach auf das öffentliche Straßenland übertragen. Dazu müsste die Straßenverkehrsordnung geändert werden. Und sie ahnt, dass, wenn das Verkehrsministerium nach der Bundestagswahl in den Händen der CSU bleibt, dieses Vorhaben schwer umzusetzen sein wird.

Doch was bewegt die Grüne Bürgermeisterin, sich möglicherweise mit den Bürgerrechtlern nicht nur in ihrer Partei anzulegen?

Fortsetzung Seite 2

## Gießen statt Grillen

Wie Pflanzen, Tiere und Menschen über die heißen Tage kommen

Die Juni-Hitzewelle ist zwar vorbei, aber die nächste kommt bestimmt. Ergiebiger Regen ist auf längere Zeit eher nicht zu erwarten.

Aufgrund der anhaltenden Trockenheit und angesichts der Mitte Juni in fast allen Landkreisen Brandenburgs ausgerufenen Waldbrandstufe 5 hat der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bis auf Weiteres ein allgemeines Grillverbot auf allen bezirklichen Grünflächen verhängt – in Kreuzberg also im Blücherpark und im Görliitzer Park, da das Grillen in allen anderen Parks ja schon seit einigen Jahren aus Rücksicht auf Natur und Anwohner nicht mehr gestattet ist.

Vielleicht nicht unbedingt brandgefährdet, aber ausgesprochen durstig sind die Berliner Straßenbäume. Vor allem die jüngeren und kleineren Exemplare kommen mit ihren Wurzeln nicht bis ans Grundwasser und sind daher auf Bewässerung »von oben« angewiesen.

Zwar lässt das bezirkliche Baumanagement die Straßenbäume mit vordringlichem Bedarf von einer mit Tankwagen ausgestatteten Firma bewässern, das Bezirksamt bittet aber auch in diesem Sommer die Bürger und Bürgerinnen um Unterstützung.

Am Einfachsten und Effizientesten soll das Bewässern von Straßen-

bäumen mit Gießsäcken gelingen. Diese können kostenlos vom Bezirk entliehen werden. Die Modalitäten sowie die Ausgabzeiten und -orte finden sich unter dem KuK-Link [kuk.bz/npb](http://kuk.bz/npb).

Aber natürlich freuen sich die Bäume auch über Wasser aus handelsüblichen Gießkannen. Befüllt werden können diese unter anderem an den öffentlichen Straßenpumpen. Zumindes von den beiden Pumpen in der Mittenwalder Straße ist erfreulicherweise zu berichten, dass sie endlich wieder funktionstüchtig sind.

Wurde der Lieblingsbaum vor der Haustür dann erfolgreich mit Wasser versorgt, kann

das auf der Webseite [giessdenkiez.de](http://giessdenkiez.de) dokumentiert werden, damit andere Gießwillige sich informieren können, wo bereits Abhilfe geschaffen wurde und wo noch Bedarf ist.

Wenn die Bäume nicht mehr dürsten, könnte man noch schnell auf dem Balkon oder Hinterhof eine Vogel- und Insektenränke einrichten (Tipps vom NABU dazu unter [kuk.bz/j9y](http://kuk.bz/j9y)) und dann Maßnahmen gegen die eigene Dehydratation treffen – auf den Mittelseiten dieser Ausgabe stellt die Redaktion ihre liebsten Kaltgetränke für heiße Sommertage vor, mit und ohne Alkohol.

cs

**Am Tresen gehört**

*Es ist wohl das Schicksal des Gastronomen: Kaum hat man nach sieben Monaten Zwangspause wieder geöffnet, kommen die ersten Gäste mit Sonderwünschen. Zugegeben: Es war ein heißer Tag, und sofern sich Sonderwünsche anschließend im Trinkgeld niederschlagen, ist ja alles okay, aber als ein Gast trotz tadellos eingestellter Kühlung »ein Bier mit fünf Eiswürfeln« bestellte, konnte sich die Fachkraft für Kaltgetränkeverkauf eine hochgezogene Augenbraue dann doch nicht verkneifen. Es vergingen ein paar Minuten, dann kam sie mit vollem Tablett zurück an den Tisch: »Ein Kristall, zwei Jever, ein Alster, ein Grauburgunder ... und hier: dein Klöterbier.«*

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Gerhard-Winkler-Weg 13 12355 Berlin-Rudow Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

# Als die Preußen nicht kamen

Warum der osmanische Botschafter Ali Aziz Efendi vergeblich wartete / von Peter S. Kaspar

Es ist erst wenige Wochen her, da fühlte sich die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen durch den türkischen Ministerpräsidenten Erdoğan brüskiert, als der ihr nur einen Platz auf dem Sofa anbot. Doch es geht noch schlimmer. Davon könnte, würde er heute noch leben, Ali Aziz Efendi berichten. Er war der erste ständige Botschafter des osmanischen Reiches am preußischen Hof – und wurde kurzerhand vergessen.

Wie es zu dem peinlichen Auftakt von Aziz Efendis Amtszeit kam, ist nicht so ganz klar. Er wurde jedenfalls im Frühjahr 1797 nach Berlin geschickt. Die Noten waren ausgetauscht, das Protokoll im Grunde ebenfalls besprochen, und so sollte der neue Gesandte an der österreichisch-preußischen Grenze mit allen militärischen Ehren empfangen werden. Doch wer nicht da war, waren die Preußen.

Irgendwie gelangte der Gesandte der Hohen Pforte dann doch nach Berlin und wartete tagelang darauf, von König

Friedrich Wilhelm II. empfangen zu werden. Doch dem Monarchen war lediglich die Ankunft eines minderrangigen Diplomaten angekün-



digt worden, bestenfalls eine Art Legationsrat.

Es brauchte ein paar Tage und viele diplomatische Fingerspitzen, um das Missverständnis aus der Welt zu schaffen.

Dann aber wurde Ali Aziz Efendi endlich empfangen und ein preußischer König mit mutmaßlich hochrotem Kopf konnte nur noch immer wieder um Entschuldigung bitten für das so peinliche Versehen.

Der Diplomat stammte ursprünglich aus Kreta, das etwa 60 Jahre vor seiner Geburt dem Osmanischen Reich einver-

leibt worden war.

Wann Ali Aziz geboren wurde, ist nicht ganz klar, es muss in den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts gewesen sein. Sein Vater war ein angesehener Mann, Oberster Finanzverwalter der Insel und trug den Ehrennamen »Kaffeeröster«. Den Sohn zog es nach dem Tod des Vaters nach Konstantinopel, wo er zunächst sein Erbe durchbrachte, ins Militär und später in den diplomatischen Dienst eintrat. Seine Berufung nach Berlin darf durchaus als Auszeichnung verstanden werden. Ständige Vertreter waren in dieser Zeit eher die Ausnahme als die Regel.

Doch Ali Aziz Efendi wurde noch auf einem ganz anderen Gebiet ein berühmter Mann. Als Schriftsteller gilt er heute als der Begründer der modernen türkischen Literatur. Der Ruf gründet sich auf eines der wenigen erhalten gebliebenen Werke. »Muhayyelât«, zu deutsch »Fantasien«, gilt als sein Hauptwerk.

Ob er auch in Berlin noch geschrieben hat, ist ungewiss, aber wahrscheinlich. Überliefert

ist es allerdings nicht. Dagegen ist bekannt, dass er sich, trotz des etwas holprigen Debuts, in Berlin offenbar wohlfühlte und intensiv am gesellschaftlichen Leben teilgenommen hat.

Dass er seinerseits hochgeschätzt war, zeigt ein anderer Umstand. Seine Amtszeit währte kaum eineinhalb Jahre, dann starb er. Der preußische König, inzwischen Friedrich Wilhelm III., kaufte aus seiner Privatschatulle ein Stück Land auf der Tempelhofer Feldmark, wo der erste türkische Begräbnisplatz entstand. Heute steht an der Stelle die deutsch-türkische Aziz-Nesin-Grundschule. Ein Gedenkstein erinnert an das einstige Grab des ersten osmanischen Botschafters in Preußen.

Zur letzten Ruhestätte wurde das Grab nicht. Drei Jahre nach seinem Tod wurde es geschändet und auf königliche Kosten wiederhergestellt. Die sterblichen Überreste von Ali Aziz Efendi wurden 1866 auf den islamischen Friedhof am heutigen Columbiadamm überführt.

# Das Geld liegt auf der Straße

Scanner auf Lastenrädern sollen es finden

Fortsetzung von Seite 1

Zum einen hat sie noch nie einen Hehl daraus gemacht, dass sie so viel Autoverkehr wie möglich aus der Innenstadt verbannen will, und wenn sie die Autofahrer dafür vergrämen muss, dann tut sie das auch.

Allerdings treibt sie noch etwas anderes an. Sie regiert einen notorisch klammen Bezirk, in dem das Geld förmlich auf der Straße liegt – nämlich in Form von mindestens so notorischen Falschparkern. Sollen die doch die leeren Kassen füllen.

Dazu braucht es aber eine Umstrukturierung. Sie will die Überwachung des ruhenden Verkehrs vom Ordnungsamt in das Straßen- und Grünflächenamt überführen. Trotzdem, für den gewünschten Effekt müssten etwa 150 neue Mitarbeiter eingestellt werden. »Für die haben wir nicht einmal die Dienstgebäude«, sagt sie.

Doch mit einem flächendeckenden System, in dem jeder Parkende seine Autonummer einträgt, lässt sich das alles mit mobilen Scannern, montiert auf Lastenfahr-

rädern, sehr schnell und effektiv überwachen.

Also sollen nun Knöllchen in Zukunft den Bezirkshaushalt sanieren? Eher nicht, denn das System hat in Amsterdam dazu geführt, dass weniger Strafzettel ausgestellt werden, die Autofahrer dafür aber viel bereitwilliger die Parkgebühren zahlen. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn mit dem System der flächendeckenden Überwachung werden praktisch alle Parksünder erwischt.

Doch ob und wann das alles wahr wird, steht derzeit in den Sternen.

Sicher ist, dass Monika Herrmann die Verwirklichung dieser Vorstellung nicht mehr im Amt erleben wird. Sie konnte das nur noch anstoßen. Allerdings hofft sie, als Abgeordnete ins Landesparlament einzuziehen. Dort will sie sich dafür einsetzen, dass dieses System nicht nur in Kreuzberg und Friedrichshain – wo es nach ihren Vorstellungen im Pilotprojekt erprobt werden soll – umgesetzt wird, sondern in ganz Berlin, wenigstens aber in den Innenstadtbezirken, wo die Verkehrsnot am größten ist. psk

# Kiezblocks – außenrum statt mittendurch

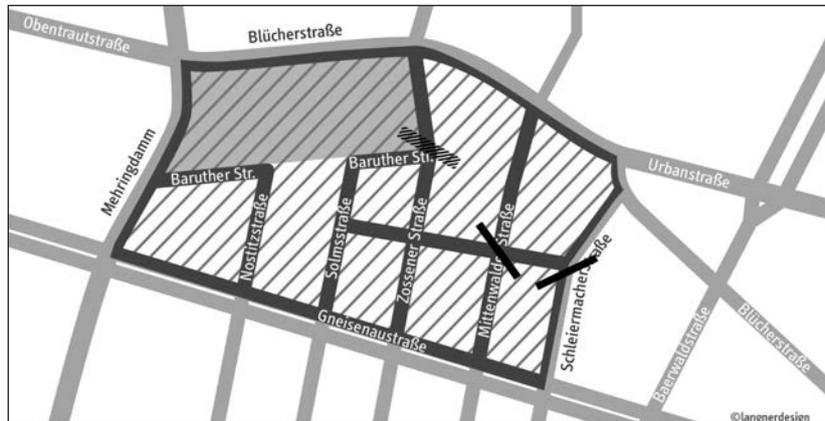
Zahlreiche Initiativen wollen den Durchgangsverkehr aussperren / von Robert S. Plaul

Wer sich in den letzten Monaten mit den verkehrspolitischen Maßnahmen in Berlin und im Bezirk beschäftigt hat, dürfte auch immer wieder über den Begriff Kiezblock gestolpert sein. Aber was ist ein Kiezblock eigentlich – und was nicht?

Unter dem Dach des Vereins Changing Cities e.V. haben sich in ganz Berlin Initiativen gegründet, die die Verkehrssituation in ihrem jeweiligen Kiez verbessern wollen. Auch wenn die annähernd autofreien »Superblocks« in Barcelona Pate stehen für die Idee, geht es den Initiativen nicht um so etwas wie flächendeckende Fußgängerzonen.

»Wir sind ja keine Radikalen«, sagt Philipp Stiegel, der für den Gneisenu-Kiezblock, also den Bereich zwischen Blücher-, Schleiermacher-, Gneisenustraße und Mehringdamm, einen Einwohner\*innenantrag vorbereitet hat und derzeit Unterschriften sammelt. »Wir sind nicht grundsätzlich gegen Autoverkehr, sondern gegen motorisierten Durchgangsverkehr.« Von dem gibt es im Kiez reichlich, und das nicht nur in der Zossener Straße, die nach dem Willen der Initiative möglichst bald ihren Status als übergeordnete Straße verlieren soll, damit der Bezirk und nicht der Senat für die Straße zuständig ist. Auch die kleineren Straßen werden gerne als vermeintlich zeitsparende Schleichwege genutzt, insbesondere sobald es auf den Hauptstraßen ein wenig stockt.

Ein Problem seien auch Navigationssysteme, die die kleinen Nebenstraßen als kürzeste Route vorschlagen, ergänzt sein Mitstreiter Andreas Langner. Der hat bereits einen ersten Entwurf erstellt, der zeigt, wie man mit wenigen kleinen Maßnahmen



ZWEI DIAGONALSPERREN, EIN VERSENKBARER POLLER – so einfach könnte der Durchgangsverkehr aus dem Kiez genommen werden.

Illustration: Andreas Langner, rsp

den Durchgangsverkehr fernhalten könnte. Zu den Ideen gehören beispielsweise Diagonalsperren oder auch Einbahnstraßenregelungen, die den Kiezblock für Autos und Lkw zwar befahrbar, aber eben nicht

Blücherstraße errichtet wurde und der nördliche Teil der Mittenwalder zeitweise zur Sackgasse wurde. »Es war ein Unterschied wie Tag und Nacht«, erzählt Philipp. Obwohl er in der Fürbringerstraße wohnt,

Tatsächlich gibt der Einwohner\*innenantrag, für den 1000 Unterschriften zusammenkommen müssen, allerdings keine konkreten Baumaßnahmen vor, sondern enthält nur die Forderung, einen verkehrsberuhigten Bereich zu schaffen und auf den angrenzenden Straßen für Tempo 30 zu sorgen. Wie das dann genau geschieht, darüber muss die Ende September zu wählende Bezirksverordnetenversammlung (BVV) abstimmen.

Es wird nicht der einzige derartige Antrag sein, weder im Bezirk, noch berlinweit. 180 potentielle Kiezblocks hat Changing Cities in Berlin ausgemacht. In 47 von ihnen gibt es entsprechende Initiativen, zehn davon allein in Kreuzberg sowie weitere drei in Friedrichshain. In der hiesigen BVV treffen die Anträge dabei auf fruchtbaren Boden. Erst Ende Mai wurde die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Viktoriakiezes beschlossen.

Das dürfte auch daran liegen, dass die Forderungen der Kiezblock-Initiativen deutlich weniger invasiv (und preiswerter in der Umsetzung) sind als beispielsweise die umstrittene Umgestaltung des Bergmann- und

Chamissokiezes oder die Pläne für die Oranienstraße, in der sämtliche Parkmöglichkeiten auch für Anwohner wegfallen sollen.

Wer die Gneisenu-Kiezblock-Initiative kontaktieren oder unterstützen möchte, erreicht die Initiatoren per E-Mail unter [gneisenukiezblock@gmail.com](mailto:gneisenukiezblock@gmail.com) und findet sie als [@gneisenukiez](https://twitter.com/gneisenukiez) auf Twitter.

Eine ausführliche Darstellung der Forderungen und einen »Faktencheck« zu Vorbehalten gegenüber dem Vorhaben, hat Changing Cities unter [kiezblocks.del/konzept](https://kiezblocks.del/konzept) veröffentlicht.



WOLLEN KEINEN DURCHGANGSVERKEHR: Gneisenu-Kiezblock-Initiatoren Andreas Langner und Philipp Stiegel. Foto: rsp

durchfahrbar machen. Für Rettungsdienste und den 248er-Bus könnte in der Zossener Straße ein versenkbarer Poller installiert werden. In anderen Straßen würden Kraftfahrzeuge gewissermaßen in Schleifen wieder aus dem Kiez herausgeführt. Für den Fuß- und Fahrradverkehr gäbe es keine Änderungen.

Wieviel nur eine einzige Sperrung ausmacht, zeigte sich, als die Ampel an der Kreuzung Mittenwalder Straße/

bekommt er akustisch mehr vom Verkehr in der Mittenwalder Straße mit, als ihm lieb ist – auch wegen des Kopfsteinpflasters.

Ein anderes Mitglied der Initiative hat in der Solmsstraße die durchfahrenden Autos gezählt. Als vor einiger Zeit wegen einer Bombenentschärfung die Lindenstraße gesperrt war, seien es 40 Kraftfahrzeuge pro Stunde gewesen, an einem normalen Wochentag kam er tagsüber auf 420 pro Stunde.

## Verkehrswende im Radio

Um alternative Gestaltungskonzepte für den öffentlichen Raum geht es auch in einer geplanten Sendung des Deutschlandfunks. In der Sendereihe »Agenda« soll am 7. Juli zwischen 10:00 und 11:30 Uhr eine Live-Diskussion zum Thema »Begegnungsort statt Durchgangsverkehr« stattfinden. Als Beispiel dazu dient der Bergmannkiez, aber auch Kiezblock-Modelle, die Superblock-Erfahrungen aus Barcelona und die Frage, wie Quartiere klimafreundlicher werden können, sollen besprochen werden.

Außer im Radio und im Internet kann die Diskussion auch live vor Ort, im Hof der Evangelischen Freikirche in der Bergmannstraße 22, verfolgt werden.

Dabei soll es auch Gelegenheit zur Beteiligung von Anwohnern und Gewerbetreibenden geben. Mehr über die Sendereihe: [kuk.bz/chw](https://kuk.bz/chw)

**Termine ???**

So langsam kann es wieder losgehen mit der Kultur – zumindest draußen ist schon wieder so einiges möglich.

Den Terminkalender in der üblichen Form gibt es hier diesen Monat allerdings trotzdem noch nicht. Viele Veranstaltungsorte sind pünktlich mit den Lockdown-Lockerungen in die turnusgemäße Sommer(ferien)pause übergegangen.

Wir sind allerdings wild entschlossen, hier spätestens im September wieder in gewohnter Form die Kiez-Termine tabellarisch zu präsentieren – wenn sich die pandemische Lage nicht zu Ungunsten der Kultur wieder ändert.

Termine für den August können trotzdem gerne per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 28.07.2021 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) gesendet werden, damit sie auf die eine oder andere Weise dennoch ihren Platz in der August-Ausgabe finden.

## Aus den Fugen geraten

Gruppenausstellung im K-Salon



Sie kommen aus verschiedenen Ländern, leben und arbeiten in Berlin und lernten sich vor einem halben Jahr beim Projekt »Art up – Erfolg im Team« kennen. Unter dem Titel »Tausmel der Tatsachen« stellen Birgit Fechner, Nina Heimlich, Amelia Nin, Maria Rapela und Nora Sturm vom 20. bis zum 31. Juli 2021 ihre Kunst im K-Salon aus.

Ihre Werke haben viele Gemeinsamkeiten. In meist abstrakten Gemälden, Objekten und Installationen befassen sie sich mit einer aus den Fugen geratenen Welt, den Beziehungen zwischen Individuum und Allgemeinheit, der Suche nach Identität und festen Bezugspunkten in Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, die Wirklichkeit von der Unwirklichkeit zu unterscheiden. Die Natur scheint für Birgit Fechner, Nina Heimlich,

Amelia Nin und Maria Rapela ein Sehnsuchtsort zu sein. Nora Sturms Malerei hat dystopische Züge: Sie zeigt taumelnde Landschaften und Menschen, die verloren und entfremdet wirken.

Was die Künstlerinnen noch verbindet, ist die Ambivalenz ihrer Werke. Dynamik und Ruhe, Expressivität und Fragilität, Erde und Kosmos sind für sie aber keine Gegensätze, sondern Dinge, die sich die Waage halten. Ihre von Philosophie, Natur und Poesie inspirierte Kunst hat einen meditativen Charakter und lädt zum Verweilen ein, denn auch im Tausmel der Tatsachen verlieren sie den Sinn und die Schönheit des Seins nicht aus den Augen.

U. Usakowska-Wolff  
K-Salon, Bergmannstr. 54  
Vernissage: Di 20.07. 16–21 Uhr; Finissage: Sa, 31.07 16–21 Uhr  
Tgl. geöffnet: 16–20 Uhr

## Die Golden Gmilfs sind zurück!

Hommage an eine Kultserie feiert Premiere im BKA-Theater

Als »The Golden Gmilfs« huldigen Jurassica Parka und ihr Ensemble ein weiteres Mal der kultigen US-amerikanischen Sitcom, die 1990 bis 1994 erstmals in Deutschland ausgestrahlt wurde.

Mit viel Selbstironie, bissigen Gags und schmissigen Shownummern feiert die Dragqueen-Besetzung die vier Bewohnerinnen der berühmten Senior\*innen-WG im Miami Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre als Vollplayback-Theater – und damit einen TV-Klassiker, der nie aus der Mode kommen wird.

»Extra Dry« heißt die brandneue Produktion aus dem Hause Jurassica Parka, die alles hat, was ein fulminantes Showerlebnis braucht... und das natürlich extra trocken.

Jurassica Parka als Dorothy Zbornak, Destiny Drescher als Blanche Eli-



THE GOLDEN GMILFS.

Foto: Luisa del Carmen Kasper

sabeth Deveraux, Margot Schlönzke als Rose Nylund & Tom Bola als Sophia Petrillo.

Am 07. Juli 2021 feiert die Show ihre Premiere im BKA-Theater am Mehringdamm,

Weitere Vorstellungstermine sind am 08.-10., 21.-24. & 28.-31. Juli 2021, jeweils 20:00 Uhr.

Infos und Karten: [bka-theater.de](http://bka-theater.de)

pm

## Strategien der Unterbrechung

Ausstellung »Wild Frictions« im Kunstraum Kreuzberg

Der Kunstraum Kreuzberg am Mariannenplatz zeigt vom 26. Juni bis 22. August 2021 die Ausstellung »Wild Frictions. Politische Poesien der Störung«. Durch Text, Video, Sound, Installation und Performance werden Unterbrechungen, überraschende und unvorhergesehene Eingriffe, Zögerungen und Wiederholungen sowie deren Potenzial für alternative Formen des Seins und Handelns aufgezeigt.

Die subversiven künstlerischen Ansätze, Aktionen und Handlungen rufen Gefühle der Entfremdung und des Kontrollverlusts hervor, die wiederum mit der Pandemie und den sozialen Aufständen verbundene Ängste und Anspannungen des vergangenen und dieses Jahres widerspiegeln.

Die Künstler\*innen von »Wild Frictions« wenden Strategien der Unterbrechung sowie Blockierung, Obstruktion und Widerstand an, um allgemeingültige Narrative, Unterdrückungssysteme und unbewusste, strukturelle Routinen zu kritisieren, die unseren Alltag charakterisieren.

Es gelten die allgemeinen Hygieneregungen des Landes Berlin. Der Eintritt ist frei. pm

Der Kunstraum Kreuzberg/Bethanien ist eine Kommunale Galerie des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg und erhält hierüber seine Grundfinanzierung. [kunstraumkreuzberg.de](http://kunstraumkreuzberg.de)

### Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030 – 42 00 37 76

E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 6. August 2021.**

# Die Fußballfans sind missgelaunt

Die Europameisterschaft entfacht kaum Leidenschaft

Normalerweise feiern die Fans alle zwei Jahre ein großes Fußballfest, entweder die Weltmeisterschaft oder die Europameisterschaft. Dank Corona war die Pause nun ein Jahr länger. Doch wer geglaubt hatte, dass nun das Fußballfeiern bei der nachgeholten Euro 2020 so richtig hochkochen würde, sah sich bislang getäuscht.

Hingen in den vergangenen Jahren reichlich Deutschlandfahnen an den Fenstern des Kiezes, so sind sie in diesem Jahr eher selten. Auch die Autobeflaggung hat sich noch nicht so richtig durchgesetzt. Alberne Accessoires wie etwa schwarzrotgoldene Außenspiegelkondome gibt es inzwischen gar nicht mehr zu bewundern.

Auch in der Gastronomie, in der in den vergangenen Jahren die Fußballturniere volle



GRÖßERES INTERESSE am Geschehen der EM erzielten bislang allenfalls die Deutschland-Spiele.

Foto: rsp

Häuser und viel Umsatz garantierten, ist es bedeutend ruhiger. lediglich die Spiele der deutschen Nationalmannschaft waren gut besucht. Doch selbst Nachzügler fanden während der Vorrundenspiele gegen Frankreich,

Portugal und Ungarn noch immer einen Platz. Dabei gibt es inzwischen weniger Kneipen und einige verzichten diesmal ganz auf eine Übertragung der Spiele.

Das zurückgehende Interesse spiegelt sich auch

in den Einschaltquoten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Sie sind im Vergleich zu vergangenen Turnieren um rund 20 Prozent zurückgegangen. Spiele mit deutscher Beteiligung erreichen zwar noch

immer die höchsten Tagesquoten. Doch im Vergleich verzeichnen die Sender auch da ein deutliches Minus. Die Entwicklung ist inzwischen schon Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtungen, wie jüngst in der FAZ zu lesen war.

Doch es reicht schon, einmal in den Kneipen nachzufragen. Selbst eingefleischte Fußballfans sind zunehmend erbost über das unverfrorene Verhalten der Verbände, die während der Corona-Krise ein ums andere Mal auf Sonderrechte pochten. Auch kündigten viele Fans bereits jetzt an, sich dem nächsten Fußball-Großevent völlig zu verweigern. Eine Fußball-WM in Katar wollen sie gar nicht sehen. Bleibt abzuwarten, wie sich die EM-Begeisterung entwickelt, wenn Deutschland ins Viertelfinale kommt. psk

# Die Musikfans sind gut gelaunt

Endlich wieder Livemusik zur Fête de la musique

Für viele war es eine kleine, aber definitiv willkommene Überraschung: Nach sieben Monaten ohne Kneipen und ohne Live-Musik zum »richtig« dabei sein, fand am 21. Juni tatsächlich die traditionelle Fête de la musique statt – fast so, als hätte es Corona nicht gegeben. Die Tatsache, dass die Fête als wohl weltweit größtes verteiltes Umsonst- und-draußen-Festival nicht nur kostenlos, sondern eben auch an der frischen Luft stattfindet, erwies sich da als echter Vorteil.

Ein bisschen musste freilich improvisiert werden, denn als vor etlichen Monaten eigentlich Anmeldeschluss für Teilnehmer gewesen wäre, hatten viele Veranstalter noch keine Ahnung, wann öffentliche Musikdarbietungen überhaupt wieder möglich



ENDLICH WIEDER LIVEMUSIK. »Masterplan B« überzeugte mit intelligenten Texten und punkigen Hip-Hop-Beats.

Foto: cs

sein würden.

Auch die Planung für die kleine Bühne vorm unterRock war recht kurzfristig, was dem Spaßfaktor der Veranstaltung allerdings keinen Abbruch tat. Neben den »Late Night Tippers« (Blues-Folk-Rock), dem Math-Rock-Trio »ELK« und dem Hip-Hop-Duo »Masterplan

B« begeisterte dort vor allem der »Kreuzberger Männerchor« das Publikum. In drei Sets gab das 11-köpfige Ensemble zahlreiche internationale Arbeiter- und Revolutionslieder zum Besten. Bemerkenswert: Ein erheblicher Teil des Kreuzberg-61er-Publikums war beeindruckend text-sicher. rsp



**ZILLICH  
WEG-VERWALTUNG**  
Wiener Straße 7 • 10999 Berlin  
Tel.: 030 - 365 31 45  
[www.hv-kreuzberg.de](http://www.hv-kreuzberg.de)



**Patina**  
Berlin

Blücherstr 32  
10961 Berlin  
[hello@patinaberlin.de](mailto:hello@patinaberlin.de)

Second Hand Partner 

# Canale Grande Number Sixty-One

Marcel Marotzke träumt von der Verkehrswende

Es ist ein ziemlich heißer Juni-Abend, und auch wenn es wirklich schön ist, nach dem Lockdown mal wieder vor einer Kneipe zu sitzen, hilft das in der Tat eiskalte und gut gezapfte Bier nur wenig, die drückende Hitze vergessen zu machen.

In zehn Zentimetern Abstand zu uns braust ein E-Scooter auf dem Bürgersteig vorbei, doch mein Saufkumpan Marcus ist gar nicht so recht bei der Sache und deutet auf die kleine Straße zu unserer anderen Seite, auf der gerade ein Share-Now-Mini und ein Miles-Transporter versuchen, aneinander vorbeizukommen. »Ich finde ja«, sagt Marcus, »man müsste mal den Durchgangsverkehr aus den Kiezen rausbekommen.« »Ich glaube, die sind gar kein Durchgangsverkehr«, entgegnete ich, »die

suchen nur einen Parkplatz.«

Doch Marcus hört gar nicht zu. Er hat mir schon vorher erzählt, dass er sich mit ein paar Aktivisten getroffen hat, die einen »Kiezblock« einrichten wollen. Seitdem spricht er ständig von Verkehrsströmen, Verteilung des Straßenlands und Verpuffungseffekten.

»Also ich wäre ja eher für Kanäle«, phantasie ich.

»Kanäle?« Marcus ist plötzlich hellhörig geworden.

»Naja, wie in Venedig, nur vielleicht nicht so dreckig«, erkläre ich.

»Du meinst, Kanäle statt Straßen?«

»Ja genau«, doziere ich

weiter. »Das wäre auch gut fürs Mikroklima. Wegen der Verdunstung



MIT GERINGEM baulichen Aufwand, könnte die Attraktivität der Gneisenaustraße erheblich gesteigert werden.

Foto: GodeNehler (CC BY-SA 4.0)

wäre es dann heute Abend nicht so furchtbar heiß.«

Marcus kommt sichtlich ins Grübeln, und auch ich überlege, was es für Kreuzberg und Berlin für Folgen hätte, wenn man alle Straßen durch Wasserstraßen er-

setzen würde.

»Man bräuchte dann natürlich Elektro- oder Ruderboote«, merkt Marcus an. »Sonst ist das mit der CO<sub>2</sub>-Bilanz ja alles keinen Deut besser als jetzt.«

Ich stelle mir vor, wie wir nicht an einem schnöden Gehweg sitzen, sondern an einer Uferpromenade. Ein Stand-up-Paddler gleitet malerisch vorüber. Vermutlich ist er auf dem Weg in eine Kneipe.

»Da gäbe es bestimmt auch bald so Boatsharingangebote«, unterbricht Marcus meine Gedanken. »In einer Stadt wie Berlin braucht nicht jeder sein eigenes Boot.«

Von der nächsten Kreuzung ertönen laute Motorengeräusche in meinem Sommernachts Traum. Es sind zwei E-Boats, jeweils mit zwei jugendlichen Rowdies an Bord, obwohl die Dinger, soweit ich weiß, nur für eine Person zugelassen sind. Mit Mühe und Not kriegen die Rabauken die Kurve und fahren mit weniger als einer Armlänge Abstand an uns vorbei. Das aufspritzende Wasser ist zwar eine Erfrischung, aber Marcus und ich sind trotzdem erstmal klitschnass. Der Stand-up-Paddler ist in die Bugwelle geraten und hält sich nur mühsam auf seinem Brett.

Ich öffne die Augen und ein Cabrio rast mit mindestens 80 km/h vorbei.

»Hmm, ich weiß nicht«, sage ich zu Marcus, »kannst du mir das mit den Kiezblocks nochmal erklären?«

## Wie geht es eigentlich Nessie und Yeti?

Rolf-Dieter Reuter deckt auf, wie Kryptozoologen unter der Pandemie leiden

Es ist ja völlig unbestritten, dass die Pandemie in vielen Bereichen große wirtschaftliche Schäden hinterlassen hat, sei es in der Gastronomie, dem Veranstaltungsgewerbe oder bei mobilen Toilettenunternehmen.

Doch es gibt Opfer in der Wissenschaft und Pseudowissenschaft, die in der Öffentlichkeit inzwischen gerne übersehen werden. Das ist zutiefst ungerecht, haben sie sich doch jahrzehntelang mutig in jede publizistische Bresche geworfen, die vom Sommerloch gnadenlos aufgerissen wurde.

Man mag es erraten, es geht um Kryptozoologen und ja, auch, um Ufologen. Doch zunächst zu den Kryptozoologen. Die Frage drängt sich natürlich auf: Wie geht es eigentlich dem Ungeheuer von Loch Ness? Hat es die Pandemie wohlbe-

halten überstanden? Ist es schon geimpft, oder sind Plesiosauren – falls Nessie tatsächlich einer sein sollte – von Natur aus gegen jegliche Art der Corona-Viren gefeit?

Auch über den Yeti haben wir lange nichts mehr gelesen, gehört oder gesehen. Das mag wohl auch daran liegen, dass sein engster Kumpel sich inzwischen lieber auf der heimatlichen Burg in Südtirol herumtreibt

als in der Todeszone der Himalaya-8000er. Nun gut, Reinhold Messner ist nun stramme 76-Jährchen, da ist es auch kein altergerechtes Verhalten mehr, mit Yetis durch den Schnee zu tollen.

Die bucklige nordame-

rikanische Verwandtschaft des Yeti, better known as Big Foot, ist medial auch völlig in der Versenkung verschwunden. Aber wie sollte Big



STILL RUHT LOCH NESS – seit Beginn der Pandemie gibt es kein Lebenszeichen mehr von Nessie.

Foto: Rebell Yell

Foot auch neben einem Großmaul wie Donald Trump bestehen? Vermutlich wird letzterer bald auch zu einem Forschungsgebiet der Kryptozoologie.

An allem sind natürlich die Schwurbler schuld.

Der einzige Beitrag, den sie auf dem Feld der Kryptozoologie leisten konnten, war der Begriff vom »Schlafschaf«.

Gemessen am Ungeheuer von Loch Ness ist ein gewöhnliches Schlafschaf nicht wirklich aufregend.

Aber vor lauter Schlafschafen, Chemtrails, Impfchips und Maskenkrampf gibt es für aufrechte, ehrliche und vor allem erfahrene Verschwörungstheoretiker in den Medien kein Durchkommen mehr.

Aber, wie schon der alte Goethe dichtete: »Amerika, du hast es besser«. Dort hat es nämlich zumindest für die Ufologen eine Art Rettungsprogramm der Regierung gegeben. Erst forderte Senator Marc Rubio aus

Florida, dass das Pentagon seine Berichte über UFOs preisgeben soll, dann gestand Ex-Präsident Barack Obama, dass er nicht alles sagen dürfe, was er über UFOs wisse. Und schließlich gab es eine Pressekonferenz im Verteidigungsministerium, in der es kurzgefasst hieß: »Wir haben im Grunde keine Ahnung, was da durch die Luft fliegt«. Und? Zack, war eine ganze Branche gerettet, und Ufologen stehen wieder hoch im Kurs.

Vielleicht sollte man für Kryptozoologen Ähnliches versuchen. Noch besser wäre es, man bezöge die traditionelle Kryptozoologie in schlagzeilenträchtige Neo-Schwurblerie mit ein, etwa mit der Frage: Wie viele Schlafschafe benötigt das Ungeheuer von Loch Ness, um seinen täglichen Kalorienbedarf zu decken?

## Neu im Quartier

Unionhilfswerk baut Stadtteilzentrum auf

Im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens schrieb das Amt für Soziales im Februar dieses Jahres einen Projektauftrag zur Entwicklung und zum Aufbau des Stadtteilzentrums F1 am Mehringplatz aus.

Im Quartier am Mehringplatz leben rund 13.000 Menschen – rund 68 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Die soziale Lage zahlreicher Bewohner\*innen ist prekär: Die Indikatoren für Kinderarmut, Arbeitslosigkeit und Transferabhängigkeit weisen seit Jahren Werte auf, die zu den höchsten in Berlin gehören. Umfangreiche Sozialdaten für den Planungsraum finden sich auch auf der Webseite des Bezirksamtes. Seit 2005 ist im Rahmen des Bund-Länder Programm »Soziale Stadt« das Quartiersmanagement am Mehringplatz tätig.

An dem Interessenbekundungsverfahren beteiligte sich ohne Konkurrenz die Stiftung Unionhilfswerk Berlin und legte ein umfassendes Konzept mit Ideen zur Realisierung des Vorhabens vor. Eine Auswahlkommission bestehend aus Vertreter\*innen des Sozialamtes, der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales sowie des Verbands für sozial-kulturelle Arbeit e.V. und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands LV Berlin e.V. bewertete das



DAS STADTTEILZENTRUM F1 am Mehringplatz wird vom Unionhilfswerk Berlin aufgebaut.

Foto: Unionhilfswerk

Konzept aus fachlicher Sicht.

»Ich begrüße es, dass wir mit dem Unionhilfswerk Berlin einen Träger gefunden haben, der zwar neu in dem Quartier ist, aber bereits über langjährige Erfahrungen in der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit verfügt und neue Impulse in die Weiterentwicklung des Quartiers rund um den Mehringplatz bringt.« kommentierte der zuständige Bezirksstadtrat und stellvertretende Bezirksbürgermeister Knut Mildner-Spindler die Entscheidung der Auswahlkommission.

Das Unionhilfswerk ist im Bezirk bereits in anderen sozialen Bereichen vertreten. Zum Träger gehören unter anderem ein Pflegewohnheim, eine Kita, verschiedene ambulante Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie eine Werkstatt für Menschen mit Behinde-

rungen.

»Ich freue mich, dass uns das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg beauftragt hat, am Mehringplatz ein Stadtteilzentrum aufzubauen. Als Träger vielfältiger Projekte in den Bereichen Engagementförderung, Selbsthilfe- und Stadtteilarbeit bringen wir hier sehr gern unsere Expertise ein«, sagt Norbert Prochnow, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Unionhilfswerk Berlin.

Die Stiftung hat am 1. Juni 2021 ihre Arbeit aufgenommen und verfolgt das Ziel, alle Akteurinnen und Akteure zu vernetzen, um den Menschen vor Ort attraktive Angebote machen zu können. Darüber hinaus soll bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe gestärkt werden.

Das Projekt ist vorerst befristet bis zum 31.12.2023. pm

## Silvio-Meier-Preis verliehen

Studio Ansage und »Wo ist unser Denkmal?« ausgezeichnet

In diesem Jahr zeichnete der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg das Studio Ansage und die Initiative »Wo ist unser Denkmal?« für ihr Engagement gegen Rechts-extremismus, Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung mit dem Silvio-Meier-Preis aus.

Das Studio Ansage sendet seit 2005 als alterna-

tives Radio Sendungen zu aktuellen sozial-politischen, antirassistischen Themen aus Friedrichshain. Das Radio wird ehrenamtlich betrieben und ist ein Zusammenschluss verschiedener engagierter Personen und Vereine.

Die Initiative »Wo ist unser Denkmal?« hat auf das Fehlen eines Gedenkortes

für die Opfer von Rassismus und Polizeigewalt aufmerksam gemacht. Sie setzt sich für den Erhalt des von Unbekannten am Oranienplatz in Kreuzberg errichteten Mahnmals in Gedenken an die Opfer von Rassismus und Polizeigewalt ein.

Die Preisverleihung fand am 23. Juni statt. pm

## Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 16 h – 02 h

Sa: 14 h – 02 h

So: 16 h – 01 h



Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau  
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz  
Moritzplatz



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgesichte  
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr

Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr

Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25  
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg



## backbord

Kneipe in Kreuzberg

- Sonniger Biergarten
- Täglich ab 15 Uhr geöffnet
- 6 Biere vom Fass, darunter GUINNESS

☐ Gneisenastraße 80  
10961 Berlin  
Tel. 26 07 48 70

## [ 'faländin ]



Am Südsterne - Hasenheide 49  
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus  
Valentin



## Aperol Spritz

Insbesondere in den letzten Jahren (und insbesondere bei zwei Mitgliedern der KuK-Redaktion) hat der **Aperol Spritz** zunehmend an Popularität gewonnen. Wie der Namensbestandteil »Spritz« (»Gespritzter«) andeutet, handelt es sich im Prinzip um eine Art gepimpte Weißweinschorle, die in Venedig und Südtirol seit Jahren beliebt ist.

Hierzulande besteht ein Aperol Spritz meistens aus 4 oder mehr cl Aperol, einem guten Schluck Prosecco und etwas weniger Mineral- oder Sodawasser, die nacheinander auf meh-

reere Eiswürfel gegossen werden. Aber der Experimentierfreude hinsichtlich der Teil- und Gesamtmengen sind natürlich keine Grenzen gesetzt. Insbesondere an heißen Tagen darf man mit dem Wasser auch ruhig etwas großzügiger sein.

Das Endergebnis lässt sich prima durch einen Strohhalm schlürfen. Die klassische Deko besteht, farblich passend, aus einer Orangenscheibe – aber auch ohne Schnickschnack schmeckt der Aperol Spritz eigentlich fast genauso gut.



## Skiwasser und seine Verwandten

Ursprünglich als günstiges Erfrischungsgetränk mit wenig Lager- und Transportaufwand auf Tiroler Skihütten erfunden, schmeckt **Skiwasser** auch auf dem platten Land oder im vor Hitze glühenden Großstadtschungel.

Himbeersirup und Zitronensaft werden mit Wasser (still oder mit Sprudel) aufgefüllt. Die Mengenverhältnisse kann man je nach eigener Vorliebe für Sauer oder Süß variieren, die Zugabe von Eiswürfeln und / oder einer Scheibe Zitrone ist optional, aber durchaus empfehlenswert.

Experimente mit anderen Sirupsorten (Kirsche, Waldmeister, Grenadine, Holunder ...), der Zugabe von frischen Früchten, Ingwer, oder einem Zweiglein Thymian oder Minze sind ebenfalls eine gute Idee.

Nutzt man Lime Juice Cordial (ein Zwischending aus Limettensaft und -Sirup, das ohnehin in keiner wohlsortierten Hausbar fehlen sollte), kann man die Zitrone auch weglassen und erhält ein sehr erfrischendes Getränk, das mancherorts als **Squashwasser** bezeichnet wird.



## Café Frappé

Aus Griechenland stammt der **Café Frappé**, eine Variante des Kaffees. Er besteht klassischerweise aus löslichem Kaffeepulver, das mit etwas kaltem Wasser und soviel Zucker, wie einem schmeckt, aufgeschäumt wird. Wer keinen speziellen Frappé-Mixer besitzt, nimmt einen Milchaufschäumer oder tut die Zutaten in einen Cocktailshaker.

Der Schaum wird in ein Glas gefüllt, dazu kommen Eiswürfel und weiteres kaltes Wasser sowie nach Belieben Kondensmilch, Sahne oder eine Kugel Vanilleeis.

Wer eher der Caffè-Latte-Typ ist, kann ein leckeres kaltes Kaffeegetränk auch anders zubereiten:

Löslichen Kaffee, Zucker, Eiswürfel und kalte Milch im Cocktailshaker gründlich durchschütteln, in ein großes Glas füllen und mit Strohhalm servieren.

Karamell- oder Vanillesirup, Baileys, Kahlúa, Amaretto und andere süße Alkoholika (bitte nicht alles auf einmal) sind gut passende Zugaben, und die ganz Unerschrockenen garnieren das Ganze mit reichlich Schlagsahne.



## Berliner Weisse mit Schuss

Das obergärige Weizenbier **Berliner Weisse** ist in den letzten Jahren wieder mehr in Mode gekommen, nachdem es jahrzehntelang eher als Getränk für Touristen und kleingartenbewohnende Rentnerinnen galt.

Mehrere Kleinbrauereien haben die seit dem 17. Jahrhundert existierende Biersorte im Programm, so dass der experimentierfreudige Weisse-Freund sich durch verschiedene Sorten durchprobieren kann.

Berliner Weisse schmeckt säuerlich und erfrischend und wird nur selten pur getrunken.

Im 19. Jahrhundert wurde es üblich, das Bier beim Servieren mit einem Schuss Waldmeister-, Himbeer- oder Kirschsirup zu mischen. So entsteht dann die »Grüne Weisse« oder »Rote Weisse«.

Klassisch serviert wird die Berliner Weisse – unabhängig von der Farbe – in einem pokalartigen Glas mit Stiel und mit Strohhalm.

Von den in den letzten Jahren zunehmend auf dem Markt auftauchenden bereits in der Flasche gemischten Varianten hingegen muss eindringlich abgeraten werden.

## Martini Wild Betty

Jüngst bekam die KuK Besuch von einer früheren Mitarbeiterin, an der KuK-Chef Peter seine neuste Getränkecreation ausprobieren. Man nehme Eis, man nehme Martini Fiero (erinnert entfernt an Aperol) und fülle das Ganze mit Wild Berry auf. Dabei handelt es sich um eine bittere Beerenlimonade, ähnlich Tonic, nur viel fruchtiger. Dann kommt noch ein guter Schuss Limettensaft darüber und schon ist ein ziemlich cooler, sehr leckerer Sommerdrink fertig. Wild Berry gibt es inzwischen an jeder Ecke und in jedem

einigermaßen gut sortierten Supermarkt. Bei Martini Fiero muss man vielleicht ein wenig länger suchen.

Die einstige Mitarbeiterin war jedenfalls so begeistert von dem Drink, dass sie schon im Juli wiederkommen will. Das traf sich nun ziemlich gut, denn dem Schöpfer des Longdrinks war bislang noch kein passender Name für seine Kreation eingefallen. Da die Ex-Kollegin inzwischen unter ihrem Künstlernamen Betty Berlin firmiert, war klar, wie die Kreation heißen muss: **Martini Wild Betty**.



## Caipirinha

Der Caipi! Was wäre der Karneval der Kulturen, was wäre Kreuzberg ohne seinen **Caipirinha**? Glaubhafte Gerüchte besagen, dass in Kreuzberg inzwischen mehr von dem Rumcocktail verzehrt wird als in Rio de Janeiro. Wie dem auch sei, der portugiesische Name beweist die brasilianische Herkunft. »Caipirinha« heißt »Mädchen vom Lande«. Wäre das dem typischen Berliner mit dem ihm eigenen Charme klar, würde er wohl stets nur ein »Land-Ei« bestellen, statt eines Caipis. Grundbestandteil ist der Cachaça. Dabei handelt es sich um einen

Rum, der direkt aus dem Zuckerrohr gebrannt wird und deshalb überhaupt nicht mit normalem weißen Rum zu vergleichen ist. Caipi mit normalem Rum schmeckt sch...recklich. Der KuK-Caipi am KdK besteht aus 6 cl Cachaça, einer geachteten Limette, zwei Löffeln braunem Zucker und Crushed Ice. Erst die Limetten ins Glas, dann 2 cl Rum, alles mit dem Stößel gut durchmischen, danach kommt das Eis darauf und zum Schluss die anderen 4cl Rum über das Eis. Zwei kurze Strohhalm rein, umrühren, fertig.



## Tschunk

Womöglich auf dem Sommercamp des Chaos Computer Club im Jahr 2003, vielleicht aber auch ganz woanders und ein paar Jahre vorher kamen durstige Nerds auf die verwegene Idee, ihre Lieblingsbrause Club Mate mit Rum und Limette zu veredeln. Was vermutlich damit anfang, dass eine angetrunkene Flasche des koffeininreichen Mate-Eistes mit einem Schuss Rum angereichert wurde, mündete schließlich in einem richtigen Cocktail, der sich seit Jahren extremer Beliebtheit in der Hackerszene erfreut und kaum wegzudenken ist.

Zubereitet wird der **Tschunk** ganz ähnlich wie Caipirinha: Ein halbe Limette wird in Stückchen geschnitten und in ein stabiles Glas gegeben. Darauf kommen ein oder zwei Esslöffel brauner Zucker. Mit einem Holzstößel werden die Limetten zerdrückt. Anschließend wird das Glas mit Crushed Ice aufgefüllt und 6 cl Rum (z.B. Havanna Club Añejo 7 Años) hineingegeben. Zu guter Letzt wird das Glas vorsichtig mit Club Mate aufgefüllt.

Auch die alkoholfreie Variante ohne Rum ist übrigens erstaunlich lecker.



## Karkade

Unglaublich lecker, alkoholfrei und vor allem gesund ist **Karkade**. Hinter dem exotischen Namen verbirgt sich allerdings ein ganz profaner Hisbiskustee. Doch ganz so profan ist er auch nicht. Vor allem in Nordafrika ist der Karkade ein beliebter und effektiver Durstlöcher. Zudem senkt er den Blutdruck, wirkt antibakteriell und soll Nierensteinen vorbeugen. Vielleicht hilft er auch bei Liebeskummer und Seehundsbiß, so ganz klar ist das allerdings noch nicht. Traditionell kommt eine Tasse getrockneter Hibiskusblüten auf zehn Tassen

kalt Wasser und dazu eine halbe Tasse Zucker. Dann wird das Ganze aufgeköcht und über Nacht in den Kühlschrank gestellt. Am nächsten Tag alles durch ein Sieb passieren und mit Eiswürfeln servieren. Ein wenig Sternanis und dünne Zitronenschalen können das Getränk, je nach Geschmack, noch verfeinern. Das Rezept verdanken wir übrigens einem langjährigen Freund der KuK-Redaktion, der 30 Jahre lang ein Ausbildungsprogramm für Köche in Ägypten leitete und das Gleiche nun im Schloss Britz tut. Shukran, Thomas!



**Wohnung gesucht!**

Nette dreiköpfige Familie auf der Suche nach einer 3 4-Zimmer-Wohnung in einem Kiez im Altbau. 0174 84 14 658 mkaravaev@gmail.com

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen  
anzeigen@kiezundkneipe.de  
030-42003776

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Bergmannstraße

endlich  
Fußgängerzone

Erzählen wir seit 2002.  
DS/0403/II

**DIE LINKE.**



## Hübsch im Henkel

Traditionskneipe nach Renovierung wieder geöffnet

Wenn es überhaupt einen positiven Aspekt der Coronakrise für die Gastronomie geben sollte, dann der, dass es viel Zeit gab, fällige Neuerungen, Reparaturen oder Modernisierungen in Angriff zu nehmen.

Die Henkelstuben in der Blücherstraße machten da keine Ausnahme. Doch stellte sich für Wirt Toni und den ihn unterstützenden Experten Micha ein ganz grundlegendes Problem. Wie soll man die kleine Kneipe aufmöbeln, ohne ihren Charakter zu verändern?

Wer in den »Henkel« kommt, erlebt eine kleine Zeitreise, betritt er doch ein Stück Berliner Kneipenkultur, wie man es inzwischen kaum noch findet. Seit wann dort eine Kneipe beheimatet ist, weiß keiner so genau. Sicher ist allerdings, dass dort ursprünglich nicht Bier, sondern Wein ausgeschenkt wurde und die Lokalität schlicht Weinstube hieß.

Nach einem Pächterwechsel wurde aus der Weinstube dann die »Henkelstuben«, um da-



*NICHT NUR AM TRESSEN ist in den Henkelstuben vieles neu. Auch manches Alte wurde wieder sichtbar gemacht.*

Foto: psk

mit anzuzeigen, dass nun nicht mehr der Wein-Römer, sondern eher der Bierkrug im Mittelpunkt stand.

Die Ursprünge als Weinstube sind bei genauem Hinschauen auch noch zu erkennen, sei es in kunstvollen Wandleuchtern oder filigranen Schnitzereien im Gebälk. Unter der Patina der Jahrzehnte war das alles fast verborgen geblieben, ist nun aber wieder zu sehen.

Aber es wurde nicht nur restauriert, sondern auch renoviert. Ein neuer Tresen mit großen und kippstärkeren Barhockern

steht im Mittelpunkt der Erneuerungen. Eine raffinierte und vielfarbige Beleuchtung setzt das ganze Ensemble ins richtige Licht.

Auch die Böden wurden neu verlegt, die kleine Küche aufgehübscht und das Hinterzimmer vor allem für die Dartspieler frisch hergerichtet. Schließlich gibt es auch im Sanitärbereich Neues zu bestaunen.

Mit der Wiederöffnung befanden auch die Gäste: Am Charme der Henkelstuben hat sich nichts geändert, aber vieles ist besser geworden. psk



AGAPLESION  
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

### Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

### Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

### Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



### AKTUELLES

Online-Vorträge der Angehörigen-Akademie:

#### „Vom Autopiloten zum Selber-Fahren“

Mehr Kompetenz im Umgang mit Stress

15.07.2021, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:  
<https://angehoerigen-akademie.edudip.com/>

Dieffenbachstr. 40  
10967 Berlin

# Inklusiv und ökologisch nachhaltig

Gemeinwesenarbeit am Urbanhafen

Am Urbanhafen wird flaniert, gegessen, gespielt, gefeiert, gepaddelt, gesonnt und gejoggt.

Gerade in der Pandemiezeit sind solche Grünflächen zu Inseln der Begegnung, des Austausches und sozialen Miteinanders geworden.

Diese vielfältige und stark frequentierte Nutzung bleibt allerdings nicht ohne Auswirkungen auf die lokale Pflanzen- und Tierwelt. Das sehr hohe Müllaufkommen, die Zerstörung von Grünflächen und die Zunahme an Lärm, die nicht nur die Flora und Fauna, sondern auch die angrenzende Nachbarschaft belasten, sind einige der aktuellen Herausforderungen am Urbanhafen.

Seit Anfang Juni ist Sarah Flemming als Gemeinwesenarbeiterin im Rahmen des durch Landes-Mittel finanzierten Projektes »Gemeinwesenarbeit (GWA) Urbanhafen« vor Ort tätig.

Sie verantwortet u.a. den geplanten Aufbau eines diversen und interdisziplinären Aktionsnetzwerkes, in dem z.B. lokale Initiativen, Organisationen, Gewerbetreibende mit Verwaltung und Politik zusammenwirken werden, um sich der Probleme und Themen vor Ort anzunehmen.



WENN AM URBANHAFEN die Schwäne keinen Schlaf finden.

Foto: nhu

»Gemeinsam wollen wir diskriminierungskritische, achtsame Räume der Beteiligung und Mitgestaltung schaffen, damit der Urbanhafen zu einem inklusiven und ökologisch nachhaltig genutzten Ort wird«, erklärt Sarah Flemming die Aufgabe des Aktionsnetzwerkes.

Ab Juli ist Sarah Flemming, unterstützt von der Gemeinwesenarbeiterin im Graefe-Kiez, Bahar Sanli, regelmäßig mit der »PlanBude«, einem umfunktionierten Bauwagen, auf der Grünfläche vor dem Urbankrankenhaus vor Ort. Von hier aus

werden die Gemeinwesenarbeiterinnen des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V. Gespräche mit Nutzer:innen des Ufers und Anwohner:innen führen, niedrigschwellige Aktionen im Rahmen von Themenwochen u.a. zu »Klima«, »Wahlrecht« und »Steigende Mieten und Wohnungslosigkeit/Obdachlosigkeit« organisieren, Workshops zu Urban Gardening, Naturschutz, Argumente gegen Rechts/Zivilcourage oder zum Umgang mit drogenkonsumierenden Menschen im Wohnumfeld anbieten.

In der PlanBude ist viel

Raum für weitere Ideen und Wünsche für den Urbanhafen. Bei einem Kaffee können Interessierte ihre Ideen und Themen einbringen, gemeinsam planen und bei der PlanBude mitmachen. Über helfende Hände für den Umbau des Bauwagens freuen sich die Gemeinwesenarbeiterinnen auch!

Kontakt: Sarah Flemming (GWA Urbanhafen) und Bahar Sanli (GWA Graefe-Kiez).

Jahnstraße 4, 10967 Berlin. E-Mail: [gwa-urbanhafen@nachbarschaftshaus.de](mailto:gwa-urbanhafen@nachbarschaftshaus.de), Mobil: 0176 462 958 77

nhu



## Legislatives Theater kommt ins NHU

Verkehrswende Jetzt!!! Ein autofreier Kiez – Ja! Aber: Wie schaffen wir das?

In der Juni-Ausgabe hatten wir bereits angekündigt, dass das Legislative Theater Berlin die Verkehrswende am 8. August um 15 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße auf die Bühne bringen wird.

Das Publikum hat die Möglichkeit, in das Bühnengeschehen einzugreifen, eigene Erfahrungen einzubringen und zu diskutieren.

Machen Sie mit, bringen Sie Ihre Vorschläge ein! Als Vertreterin der Politik nimmt Monika Herrmann (Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg) teil.

Da die Platzzahl begrenzt ist, melden Sie sich bei Interesse bitte unbedingt an! Anmeldungen sind per e-mail (hier bitte bereits mit Ihren Kontaktdaten: Name, Adresse und Tel-Nr. für die coronabedingte Datenerfassung) oder telefonisch möglich.

E-mail: [verkehrswende@legislatives-theater.de](mailto:verkehrswende@legislatives-theater.de)  
Tel.: 033841-379318  
[legislatives-theater.de](http://legislatives-theater.de)

nhu

## Mitbringen und Mitnehmen

Kleidertauschparties im NHU starten wieder

Wir laden Euch ein, endlich wieder gemeinsam bei uns Kleider zu tauschen – und das funktioniert so: Du kannst aussortierte Kleidung, Schuhe und Accessoires mitbringen und auf unseren Tischen auslegen. Im Gegenzug kannst Du Sachen auf der Kleidertauschparty ausprobieren und so viel mitnehmen, wie du möchtest. Wenn du gerade nichts zum Tauschen hast, ist das

kein Problem – es ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Sachen, die übrig bleiben, werden von uns in eine gemeinnützige Kleidersammlung gebracht.

Bring gerne Freunde mit oder lerne neue Leute aus deiner Nachbarschaft kennen. Wir freuen uns auf dich!

Die nächsten Termine sind jeweils Freitag, 2. Juli und 27. August, 15:30-18:30 Uhr, im

Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21, 1€ Unkostenbeitrag.

HINWEIS: Zum Schutz aller bitten wir darum, Mund-Nasenschutzmasken zu tragen und sich an die Abstandsregeln zu halten. Bitte nur Frauen- und Männerkleidung – KEINE Kinderkleidung mitbringen.

nhu  
Kontakt: Theresa Jänicke, [t.jaenicke@nachbarschaftshaus.de](mailto:t.jaenicke@nachbarschaftshaus.de), Tel.: 690 49 70.



# Biergartencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Somewhere over the Rainbow**  
Wie Deutschland plötzlich bunt wurde
- 2** (2) **Und dann droht Delta**  
Lockerungen bald wieder vorbei?
- 3** (3) **Wie war das mit dem Lebenslauf?**  
Baerbock schon wieder in Erklärungsnot
- 4** (-) **Die Union im Höhenflug**  
Sachsen-Anhalt-Wahl beflügelt die CDU
- 5** (-) **Von wegen Fußballfest**  
Funke springt bei der EM noch nicht über
- 6** (-) **Time to say Good Bye**  
Merkel und Löw auf Abschiedstour
- 7** (6) **Dr. Giveaway**  
Franziska Giffey gibt Dokortitel zurück
- 8** (-) **Masken für die Armen**  
Die fragwürdigen Deals des Jens Spahn
- 9** (-) **Heiße Sache**  
Die erste Hitzewelle toppt sogar die Sahara
- 10** (-) **Liz, Lilly, Lilibet**  
Neues royales Baby ist da

# Von Regenbogen und Deltavariante

Fußball-EM ist nicht (noch) das Thema Nummer 1

Da kommt was in Bewegung. Erst wurde über Neuers Regenbogenbinde diskutiert, dann über die Regenbogenbeleuchtung im Münchner Stadion und nun sind die Regenbogenfarben der Hit der Saison. Hoffentlich bleibt das so.

Alles freut sich über die Lockerungen. Doch die Deltavariante droht. Schlimmstenfalls kommen die Corona-Beschränkungen im Herbst zurück.

Erst das Weihnachtsgeld, dann der Lebenslauf. Hoffnungsträgerin Annalena Baerbock hat schon jetzt einige Schrammen abbekommen und die Grünen sind im Sinkflug.

Darüber freut sich die

CDU, die in Sachsen-Anhalt einen unerwarteten Wahlerfolg eingefahren hat. Seither werden die Karten neu gemischt.

Fußball in Zeiten der Pandemie – und das in ganz Europa. Vielen Fußballfans ist die Freude am »schönen Spiel« gründlich vergangen.

Für Jogi Löw bedeutet die Europameisterschaft auf dem ganzen Kontinent auch seine Abschiedstour. Das gleiche gilt für Angela Merkel, die beim G7-Gipfel und England und in Brüssel schon »Good Bye« gesagt hat.

Zurückgetreten ist sie schon, jetzt hat Franziska Giffey ihren Dokortitel auch abgegeben.

Masken an Hartz-IV-

Empfänger und sonstige Bedürftige kostenlos abzugeben, klingt nach einer noblen Idee. Fragwürdig wird sie allerdings, wenn sich herausstellt, dass die Dinger fehlerhaft waren und eigentlich auf den Müll gehörten. Was sich Jens Spahn dabei wohl gedacht hat?

Heiß, heißer am heißesten! Mindestens an einem Tag war es in Kreuzberg gleich 5 Grad wärmer als im ägyptischen Hurghada.

Meghan und Harry können es niemandem mehr recht machen. Lilibet (nach dem Spitznamen der Urgroßmutter) soll der jüngste Windsorpspross heißen. Der englische Boulevard kocht schon wieder. psk

**Artemis** — FRISEUR  
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE  
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63  
Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
www.berliner-mieterverein.de

**COACHING IN KREUZBERG**

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!

**SEQUOYA**  
Karriereberatung und Organisationsentwicklung  
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrstr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40  
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

## Kreuzberger Erfindungen

# Es kommt auch auf die Größe an

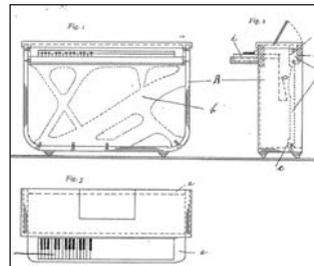
1934 entstand in Kreuzberg das Klaviano

Oft wird Kreuzberg mit Kunst und Kultur in einem Atemzug genannt. Doch der Schaffensdrang der Kreuzbergerinnen und Kreuzberger beschränkt sich nicht auf die Kreativbranche. In der Reihe »Kreuzberger Erfindungen« erinnern wir an die Geistesblitze genialer Köpfe aus Kreuzberg.

Wer kreativ tätig sein will, der braucht in den allermeisten Fällen irgendeine Form von Werkzeug oder Arbeitsmittel – und sei es ein Stück Papier. Bei Musikern ist dieses Werkzeug im Allgemeinen ein Musikinstrument. Nicht jedes Instrument braucht so viel Platz wie eine Kirchenorgel oder ein Alphorn, doch auch ein Klavier, gewissermaßen das Standardwerkzeug im musikalischen Bereich, trägt in einer kleinen Großstadtwohnung schnell etwas auf und ist darüber hinaus nicht besonders transportabel.

Einer, der dieses Problem ganz offensichtlich erkannte und zu lösen suchte, war Hans Manthey. Sein Großvater Ferdinand Manthey hatte 1868 mit vier ande-

ren Klavierbauern eine Pianofortefabrik in der Reichenberger Straße



DAS KLAVIANO von vorne, seitwärts und oben.

125 gegründet. 1904, unter der Ägide von Ferdinands Sohn Emil, war dort eine regelrechte Serienproduktion von Klavieren gestartet, die das Unternehmen stetig wachsen ließ und europaweit bekannt machte – bis der Erste Weltkrieg und die Weltwirtschaftskrise dazwischenkamen und schließlich die zu-

nehmende Verbreitung von Plattenspielern und Radios das Familienunternehmen fast in den Ruin trieb.

Doch dann hatte Hans Manthey eine geniale Idee: 1934 konstruierte er das Klaviano, ein Kleinklavier, bei dem fast die gesamte Mechanik unterhalb des Spieltisches selbst platziert ist. So ist das ganze Instrument gerade einmal 91 Zentimeter hoch und besticht dazu durch seine schlichte Eleganz. Besonders charakteristisch ist dabei der U-förmige Rahmen, der aus einem Holzstück besteht.

Das Klaviano wurde zum Verkaufsschlager, denn trotz seiner kleinen Abmessungen verfügte es über eine erstaunliche Klangfülle. In der Fabrik entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg noch weitere Innovationen, wie etwa ein Stereo-Piano mit elektrischem Tonabnehmer, doch das letzte Klavier lief hier 1983 »vom Band.« rps

# Yoga, Sprachen, Mediengestaltung

Sommerkurse in der Volkshochschule

Ein Angebot aus über 150 Kursen aus den Bereichen Politik, Theater, Gesellschaft, Kultur und Gestalten, Bewegung und Gesundheit, Fremdsprachen und Arbeit und Beruf lädt auch in den Sommermonaten dazu ein, sich weiterzubilden, auszutauschen und gemeinsam mit anderen oder auch für sich selbst Lernziele zu erreichen und Erfolge zu feiern. Dabei finden sowohl Präsenzkurse und Exkursionen statt, als auch eine Fortführung des in den letzten Monaten erfolgreich etablierten Onlineprogramms.

So können Interessierte zum Beispiel die Halbinsel Stralau oder den Volkspark Friedrichshain in einer historischen Stadtführung erkunden und neu kennenlernen, schauspielerische Fähigkeiten erlernen, sich im Bereich künstlerische Fotografie mit Utopien

und Inszenierungen auseinandersetzen oder mit der analogen Lochbildkamera auf Stadterkundung gehen. Wer sich für elektronische Musik interessiert, kann den Einstieg in das multimediale Gestaltungsprogramm maxmsp lernen, und wer es eher klassisch mag, sich mit botanischer Kunst in der Ölmalerei auseinandersetzen.

Wenn der Sommer die Lebensgeister weckt, kann man an der VHS in einem Yoga-Intensivseminar Energie auftanken oder Anregungen zur Selbstfürsorge in der traditionellen chinesischen Medizin oder der Akupressur bekommen. Ein gutes Mittel gegen Fernweh ist stets das Erlernen einer Fremdsprache, im Angebot der Volkshochschule finden sich zum Beispiel spanische, russische, englische, polnische oder italienische Sprachkurse

in verschiedenen Lern-Niveaus. Auch Deutsch als Fremdsprache wird in zahlreichen Sommerkursen in unterschiedlichen Formaten angeboten.

Zur beruflichen Weiterbildung oder persönlichen Neuorientierung hält die VHS Friedrichshain-Kreuzberg vielfältige Kurse und Workshops zum Beispiel zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Mediengestaltung und Kommunikationsdesign oder zu Themen wie zum Beispiel Programmieren mit Java oder Python bereit.

Für die Hartgesottenen im Bezirk bietet die VHS im Sommer auch Kurse zu Personalwirtschaft und Finanzbuchführung an – garantiert ohne Exkursion!

Weitere Infos und das ganze Sommerprogramm gibt es unter [www.vhs-fk.de](http://www.vhs-fk.de).

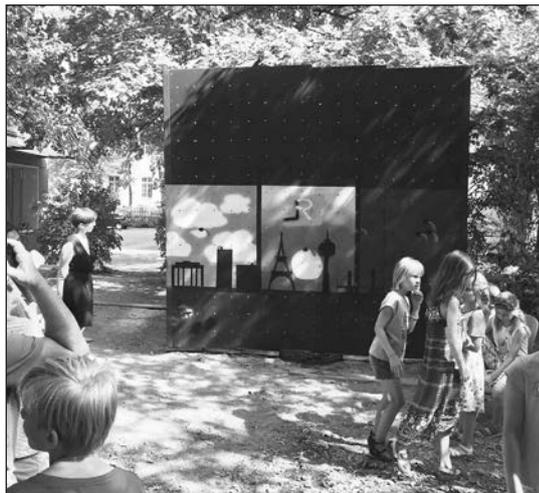
pm

# Künstlerische Techniken ausprobieren

Sommerprogramm in der Jugendkunstschule

Makramee, Streetart, Origami – die Jugendkunstschule FRI-X-BERG bietet Friedrichshain-Kreuzberger Schüler\*innen in den Sommerferien wieder ein umfangreiches Kursangebot. In der ersten und der letzten Ferienwoche fanden bzw. finden in der Jugendkunstschule am Tempelhofer Ufer täglich von 10 bis 14 Uhr verschiedene Kurse statt.

Um die Hygienevorschriften einzuhalten und trotz allem eine entspannte Atmosphäre zu genießen, werden Kinder und Lehrer\*innen so viel wie möglich draußen arbeiten. In den Fluren und Innenräumen muss eine medizinische Mund- und Nasenbedeckung getragen werden. Jeweils am Freitag um 13 Uhr finden kleine Präsentationen der entstan-



PRÄSENTATION von in der Jugendkunstschule entstandenen Werken. Foto: [frixberg.de](http://frixberg.de)

denen Werke statt. Die Kurse sind kostenfrei. Um einen freiwilligen Materialkostenbeitrag in Höhe von 30 Euro wird gebeten.

Weitere Informationen zu den aktuellen Vor-

schriften, Kursen und Gruppengrößen und nähere Kursbeschreibungen finden sich auf der Webseite der Jugendkunstschule unter [www.frixberg.de](http://www.frixberg.de).

pm

**Da kannst du einpacken!**  
Tolle Taschen und Täschen nicht nur für Beuteltiere.



20% Rabatt auf alle Artikel vom 11.-14. Juli!

**Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!**

[kiezundkneipe.de/shop](http://kiezundkneipe.de/shop)



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin  
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr  
[www.restaurant-split-berlin.de](http://www.restaurant-split-berlin.de)

**ANNO'64**  
Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends \* With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot  
Billard  
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

## Kostenlos ins Museum

Museumssonntag startet berlinweit

Wer nach den monatelangen Schließungen der Museen und Galerien einen gewissen Nachholbedarf verspürt, muss damit demnächst unter Umständen noch nicht einmal seinen Geldbeutel belasten. Am 4. Juli startet die Aktion »Museumssonntag«. Bis Ende des Jahres gibt es in einer ansehnlichen Reihe von staatlichen, aber auch privaten Museen die Möglichkeit, jeweils am ersten Sonntag des Monats kostenlos eingelassen zu werden.

Allein im Bezirk sind

sieben Ausstellungsorte an der von Land und Bund unterstützten Aktion beteiligt: Berlinische Galerie, Deutsches Technikmuseum, FHXB-Museum, Jüdisches Museum (mit der Kinderwelt ANOHA), Science Center Spectrum sowie das Werkbundarchiv – Museum der Dinge.

In den meisten Fällen muss vorher online ein Zeitslot gebucht werden. Die lange Liste aller teilnehmenden Museen findet sich auf [www.museumssonntag.berlin](http://www.museumssonntag.berlin).

rsp

## Musik, Tanz und ein Tag am See

Ferienstimmung bei KMAntenne und Statthaus Böcklerpark

Die ganzen Sommerferien über gibt es bei KMAntenne am Mehringplatz und im Statthaus Böcklerpark ein buntes Programm für Kinder und Jugendliche.

Neben den regulären offenen Treffs, der täglichen Fahrradwerkstatt sowie freitäglichen Ausflügen an Seen in Berlin und Umgebung, stehen auch ein Medienworkshop (5.–9.7.) und ein Siebdruckworkshop (5.–9.8.) im Programm. Der Songwritingworkshop (26.–30.7.) findet eine Woche später sozu-

sagen seine Fortsetzung, wenn dazu Live-Musikvideos gedreht werden (2.–7.8.).

Auch im Statthaus Böcklerpark findet fast jeden Freitag ein Ausflug statt. Andere Tage sind normalerweise einem festen Thema wie Upcycling, Töpfern, Zirkus, Tanz und Theater gewidmet. Die letzte Sommerferienwoche (3.–7.8.) beschließt das Programm mit einer gemeinsamen Kreativwoche, die abwechselnd an beiden Standorten der Kreuzberger Musi-

kalischen Aktion e.V. stattfindet.

Das komplette Programm findet sich auf [kma-ev.de](http://kma-ev.de) – wobei es noch zu kurzfristigen Änderungen und Ergänzungen kommen kann, die per Instagram oder Facebook angekündigt werden. Für die meisten Veranstaltungen ist auch wegen Corona eine vorherige Anmeldung erforderlich. Für Aktivitäten außerhalb der Häuser, also für die Ausflüge, muss eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegen. rsp

## Hallo Welt!

Themenraum in der AGB

Unser Alltag ist geprägt von Bildschirmen. Dahinter verbirgt sich jede Menge Technik, die wir täglich nutzen: Wir finden uns auf der Straße zurecht, vernetzen uns mit Menschen, hören Musik, lesen Zeitung oder buchen Flüge. Technik und Geräte mit großem Potential stehen uns zur Verfügung. Es sind aber nicht nur Dinge, die unser Leben beeinflussen. Dahinter stehen auch digitale Werkzeuge, die jede\*r von uns nutzen kann.

Die Amerika-Gedenkbibliothek widmet der digitalen Zukunft noch

bis 12. September den Themenraum »Hello World!«. Dort erfahren große und kleine Visionäre, wie man digitale Werkzeuge anwenden kann, um zum Beispiel selbst zu programmieren.

In Kooperation mit den »Jungen Tüftler\*innen« finden bis Ende August auch mehrere Workshops für Kinder und Jugendliche statt, bei denen beispielsweise sprechende Poster gestaltet oder digitale Grußkarten programmiert werden.

Das komplette Programm gibt's unter dem KuK-Link [kuk.bz/re5](http://kuk.bz/re5).

rsp

## Technik für Groß und Klein

Workshopprogramm im Technikmuseum

Auch die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin bietet in diesem Sommer wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an: Dank der großzügigen Außenanlagen können große und kleine Besucherinnen und Besucher hier ganz sicher spannende Aktionen erleben.

Das neue kids.digilab.berlin stellt sich vor und auch das Science Center Spectrum nimmt ab dem 1. Juli endlich wieder seine spannenden Experimentierstationen in Betrieb.

Im zwölf Hektar großen Museumspark kann

man nicht nur während einer Familienführung Technik und Stadtnatur entdecken, Pflanzenmotive drucken oder den neuen Verkehrsparcours ausprobieren, sondern auch auf einem der vielen neuen Picknick- und Ruhemöbel den Schulstress vergessen.

An mehreren Tagen finden auch Workshops für Kinder und Jugendliche statt, bei denen beispielsweise ein Kompass gebaut oder per GPS Geocaches gehoben werden. Außerdem gibt es einen Workshop, in dem erklärt wird, wie Morsecodes funktionieren, der

– passenderweise – nicht im Museum, sondern als Livestream stattfindet.

Alle Workshops sind (ggf. bis auf den Museumseintritt) kostenlos.

Eventuelle erwachsene Begleitpersonen können derweil etwa bei der Sonderausstellung »Cosmic Culture« abgegeben werden. Die Fotoausstellung dokumentiert sowjetische Weltraumästhetik im Alltag des Ostens, die sich in Gebäudekunst und Denkmälern ebenso manifestiert hat wie in kleinen Alltagsgegenständen.

Mehr Infos: [technikmuseum.berlin](http://technikmuseum.berlin) pm/rsp

# Sicher Sauber Digital

#LebenUndLebenLassen

[www.fdp-fk.de](http://www.fdp-fk.de)

Freie  
Demokraten  
FDP



## Henkelstuben

### Alt-Berliner Kneipe

Blücherstraße 19

Telefon 693 65 56

Reinschauen, antesten,  
wohlfühlen, klebenbleiben

– bei Toni!

Raucherkneipe – zwei Dart-Automaten

Öffnungszeiten:

Täglich von 12 Uhr bis ???

*Wildes Kreuzberg: Westliche Honigbiene (Apis mellifera)*

# Maja, Karel und die Honigdiebe

Einblicke in die monarchistische Powerfrauen-WG

»Und diese Biene, die ich meine, nennt sich ...« – spätestens seit Mitte der 1970er sehen für die meisten Menschen alle Bienen aus, als ob sie Maja hießen. Die deutsch-japanische Zeichentrickserie nach dem Roman von Waldemar Bonsels mit ihrem eingängigen Titelsong mag dazu beigetragen haben, dass die Biene von allen Insekten die vermutlich höchsten Sympathiewerte unter den Menschen genießt.



**BIENE BEI DER ARBEIT.** Ob Passionsblumenhonig nach Maracuja schmeckt, ist noch nicht erforscht. Foto: Almut Gothe

Und natürlich die Sache mit dem Honig! Die klebrige Glucose-Fruktose-Mischung, die von den Bienen eigentlich als Nahrungsmittelvorrat für schlechte Zeiten produziert und eingelagert wird, wurde schon in vorgeschichtlicher Zeit als leckeres Süßungsmittel und effizienter Energiespender weltweit geschätzt.

So sympathisch das zur Ordnung der Hymenoptera zählende Fluginsekt auf den ersten Blick wirkt, so hat es doch unter seinesgleichen manch

Angewohnheit, die beim genaueren Hinsehen ein wenig unzivilisiert oder zumindest anachronistisch anmutet. Sie organisieren sich in monarchistischen Staaten mit genau einer Königin, zehntausenden Arbeiterinnen und ein paar hundert männlichen Drohnen – die während ihres kurzen Lebens eigentlich nichts anderes

zu tun haben, als zu fressen und um die Häuser zu ziehen, um eine Königin eines anderen Bienenvolkes aufzureißen, zu begatten und danach tot umzufallen. Haben sie dabei keinen Erfolg, werden sie irgendwann kurz nach der Sommersonnenwende von den Arbeiterinnen einfach aus dem Bienenstock geschmissen und ihrem Schicksal überlassen.

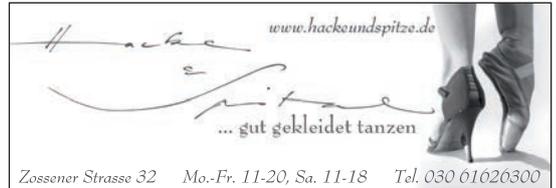
Ausgesprochen progressiv hingegen mutet der Prozess an, mit dem ein Bienenschwarm – also ein Teil eines bestehenden Volkes samt seiner alten Königin – quasi im Plenum anhand der von Kundschafterinnen kommunizierten Informationen über potentielle freistehende Immobilien eine konsensuelle Entscheidung über das künftige WG-Domizil fällt.

## Flipper für alle!

An- und Verkauf  
Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

**PINBALLZ.DE**



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:  
FILIALDIREKTION  
FRANK PATZER &  
PETRA VON CHAMIER GBR  
Baerwaldstraße 50  
10961 Berlin  
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



## Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18  
Friedrichstraße 14  
Tel 030/25 29 48 29  
www.pro-jex.de

### Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)  
Stunde: 25,- Euro  
Jacob David Pampuch  
**030-213 78 98**  
0171-638 94 54  
jascha.pampuch@gmx.de

**k a d o**  
schwarz & lecker  
Das Lakritzfachgeschäft in der Graeferstraße 20. www.kado.de

Es stimmt ...  
**kla4-berlin.de**

FORTSETZUNG FOLGT  
UNTERSTÜTZE DEINE BERLINER PROGRAMMKINDS  
STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGFOLGT

CHEMISCHE REINIGUNG  
Bergmannstraße 93  
10961 Berlin, Tel. 6931581  
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Boah – ist mir übel!  
Oh nein, lieber Leser, was ist passiert?  
... und du bist schuld, KUK!  
Wieso das denn?  
Na eure Getränke da von der Mittelseite! Die habe ich alle ausprobiert. Und weil ich wegen der Hitze so einen Durst hatte ...

Ich ahne Arges ...  
**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**  
... da hab ich einfach den löslichen Kaffee mit einer Flasche Berliner Weiße schaumig gerührt ...  
Echt jetzt???

... mit Rum aufgegossen, mit drei Sorten Sirup abgeschmeckt und ...  
Bitte sag es nicht!  
... dann mit einer halben Flasche Prosecco abgelöscht.  
Pfuui Teufel – und jetzt?  
Jetzt gehe ich glaube ich mal die Straßenbäume wässern!

**Individuelle Beerdigungen,  
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

# Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54  
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - nonne & zwerg - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - Die Woollust - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock - Führlingerstr. 20a
- 8 - backbord - Gneisenaustr. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaustr. 36
- 10 - Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - Großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Kebab36 - Blücherstraße 15
- 13 - ZEHÄ Schule - Friesenstr. 7
- 14 - Henkelsuben - Blücherstr. 19
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstr. 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorkschlösschen - Yorkstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstr. 31
- 21 - Yorks BAR - Yorkstr. 82
- 22 - Bunter Südsterm - Friesenstr. 21
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaustr. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In a Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
- 27 - Molinari & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - a compas Studio - Hasenheide 54
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Str. 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
- 35 - Passionskirche - Marheinekeplatz 1
- 36 - Limonadier - Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Dodo - Großbeerenstr. 32
- 40 - Antonielos Gewicheria - Nostitzstr. 22
- 41 - House of Life - Blücherstr. 26b
- 42 - Kollo - Monumentenstr. 29
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden - Zossener Str. 6
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün - Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbeistr. 12
- 50 - Heilig-Kreuz-Kirche - Zossener Str. 65
- 51 - StadtKlasse - Bernburger Str. 35
- 52 - Ursch's Kneipe - Mehringplatz 13
- 53 - Just Jugling - Zossener Str. 24
- 54 - English Theatre / Theater Thikwa - Fidicin 40
- 55 - Mohr - Moritzplatz
- 56 - Kadé - Graefestr. 20
- 57 - Kunstgriff - Riemannstr. 10
- 58 - OfStoff - Grimmstr. 20
- 59 - Café Nova - Urbansr. 30
- 60 - taklos - Urbanstr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaustr. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno 64 - Gneisenaustr. 64
- 65 - Leliland - Gneisenaustr. 52a
- 66 - Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerei A. & O. Ural - Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater - Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Masion Blanche - Kirfestr. 15
- 72 - Pflegewohnhelm am Kreuzberg - Fidicin 2
- 73 - Platzstätt - Boppstr. 2
- 74 - Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
- 75 - Pelloni - Marheinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Broken English - Arndstr. 29
- 78 - Kranich-Dojo - Yorkstr. 26
- 79 - York Share - Yorkstr. 26
- 80 - Zurich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südsterm - Hasenheide 69
- 84 - George Getränke - Mittenwalder Str. 12
- 85 - Spunrik - Hasenheide 54
- 86 - Leseglick - Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mentefuhrstr. 53
- 91 - Tabea Tagespflege - Böckstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinstr. 34
- 93 - Vanille & Manille - Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe - Kottbuser Str. 13
- 97 - Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
- 102 - Zilich Hausverwaltung - Wiener Str. 7
- 103 - Tulu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105 - KiezGarage24 - Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)

